



ESV Information

E1b - Segler - Vereinigung e. V.

August 2015



Mitglied im Deutschen Segler-Verband



Inhaltsverzeichnis

| Seite | Thema |
|-------|---|
| Titel | "Werner" und "hans k." Ostermontag auf dem Köhlfleet |
| 2 | Impressum |
| 3 | Inhaltsverzeichnis |
| 4 | Familien- und Schiffsmeldungen |
| 5 | Werner "Maler" Schulz * 24. August 1934 † 29. Juni 2015 |
| 6 | Mit der „ROY“ von Puerto de Mogan nach Hamburg |
| 8 | Ansegeln im Zeichen des Neuwerker Feuers |
| 10 | Ostern am Köhlfleet |
| 13 | Defibrillator- Schulung |
| 15 | Aufgefischtes |
| 17 | Impressionen einer Überführungsfahrt |
| 19 | Im Schweiß(n) ihres Angesichts |
| 21 | Fundstücke |
| 22 | Regattameldungen |
| 23 | New Kids On The Boats |
| 26 | Der kleine Pirat |
| 27 | "HÄGAR" ein neuer Robinson |
| 28 | Georgs Kombüse - Käsekuchen auf dem Blech |
| 29 | Bücherschapp für Kinder - Schatzsuche auf der Elbe |
| 30 | Zu guter Letzt |
| 35 | ESV- Termine |

Bildnachweis: Titelseite: Axel Sylvester - Rückseite: Gudrun Metzging, Axel Sylvester
Weitere Fotos in dieser Ausgabe von ESV- Archiv (S. 7), Christa Sylvester (S. 9, 12, 22, 29),
Jürgen Fischer (S. 17 + 18), Fifi Schaper (S. 21), Ute Kowitz (S. 24 + 25),
Horst Zeise (S. 26), Axel Sylvester (alle anderen)
Mit Namen gekennzeichnete Artikel drücken nicht unbedingt die Meinung der Elb- Segler-
Vereinigung e. V. oder der Redaktion aus.
Manuskripte, Texte und Bilder bitte in EDV-Form auf CD oder per E-mail soweit möglich
einschicken. E-Mail: christa.sylvester@mac.com - Bilder bitte nicht in Word- Dokumente
einfügen, sondern extra senden!

Unverlangt eingesandte Manuskripte oder Fotos werden mit Sorgfalt behandelt,
die Redaktion kann jedoch keine Haftung übernehmen.

Druck: Idee, Satz&Druck, Ahrensburger Strasse 128, 22045 Hamburg Tel: 66961410



Familien- und *Schiffsmeldungen*

Vor unserer Maiversammlung im Grillzelt am 13. Mai haben Harald und Christiane Fach zur Taufe geladen. Stolz präsentieren sie ihr neues Schiff, ungewohnt groß im Vergleich, und mit allem ausgestattet, was das Herz begehrt.



"Otter" Taufe am 13. Mai 2015



alte und neue Eigner



Werner "Maler" Schulz

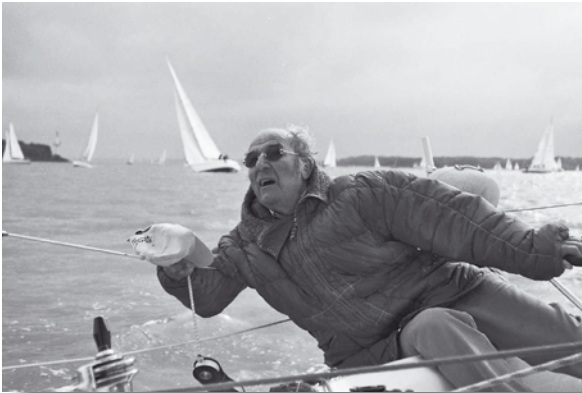
* 24. August 1934 † 29. Juni 2015

Werner ist einer der bekanntesten Segler auf Elbe, Nord- und Ostsee. Seit den frühen siebziger Jahren hat er mit seinen drei „Rois“ die Regattabahnen unsicher gemacht und viel Silber abgeräumt. In meinen Augen war sein größter Erfolg das Skagenrennen im Jahr 2000. Der Maler war mit seiner „Roy“ nur zwei Stunden langsamer als die sehr viel größere „Uca“, die die Lorbeeren für die schnellste Zeit einheimen konnte. Den seit 27 Jahren bestehenden Rekord der „Diana III“ von Steuermann Harald Baum mit 55 Stunden und 1 Minute konnte auch er

holt, damit er wie einst ab sofort die himmlische See unsicher macht und achteran mit seinen Segelkameraden den einen oder anderen Whiskey verlötet. Begleitet wird ihn unverkennbar seine legendäre changierende Jacke, obgleich ich nicht sicher bin, ob es davon nicht zwei gab, die eine schimmerte grün, die andere rosa? - Werner, wir trinken einen Schluck Rum „Rund Skagen“ auf dich, der in der Bilge noch auf dich wartete.

Farewell Maler!

Axel



Senatspreis 2004: changierende Jacke; diesmal in lila

deutlich unterbieten. Ebenso holte er sich 1992, 1993, 2000 und 2004 vier Mal das Blaue Band der Niederelbe. Zum vierten Gewinn wurde ihm von Harald Baum das Prädikat „Schnellster Opa der Unterelbe“ verliehen.

In den letzten Jahren wurde es langsam ruhiger um ihn. Nach dem Verkauf seiner „Roy“ an Dr. Friedrich Hausmann segelte er die kleine Sagitta vom alten Heuer und legte sich danach eine First 35s5 zu. Die er allerdings gesundheitsbedingt nicht mehr so über die Bahn segeln konnte, wie er es sich erhofft hatte. Nun hat ihn der große Steuermann zu sich ge-

Erst auf den zweiten Blick habe ich ihn richtig ins Herz geschlossen. Sein ostpreußisches Naturell und seine Herzlichkeit, wenn wir uns trafen, sei es auf der Nordseewoche in Cuxhaven oder auf Helgoland, in Wedel, beim Yachthafenfest, auf der Pagensandregatta, oder drüben im Verein, das war schon besonders. Und die anderen Seiten, die Döntjes vom Curling, seine Bienen, immer wieder hatte er ein Glas Honig eigens für mich dabei.

Dann kamen die beiden schlechten Jahre, die Krankheiten, die ihn besonders gebeutelnt haben. Sehr habe ich mich gefreut, ihn beim vorletzten Seniorentreffen zu sehen, bei dem er trotz aller Widrigkeiten wie in alten Zeiten fröhlich mit Axel, Gerd und Günter am Tisch saß. Nun bleiben uns die Erinnerungen an einen begeisterten Regattasegler, einen Segelkameraden, einen Freund und einen ganz besonderen Menschen.

Chrissie

**Wir trauern mit seinen Angehörigen:
Loni, Erika, Stefan, Simone und Roy**



Mit der „ROY“ von Puerto de Mogan nach Hamburg

Wilhelm Sievers

07.05.1990 bis 15.06.1990

„Es begann alles damit, dass ich irgendwann einmal ja gesagt habe,“ sagt Bernhard.

Heute ist Freitag, der 18.05.1990. Wir dümpeln bei leichter Brise und strahlendem Sonnenschein irgendwo auf dem Atlantik zwischen Teneriffa und Madeira herum. Es ist uns allen nicht sehr wohl. Besser gesagt, einigen ist sogar speiübel. Ob nun der nicht mehr ganz frische Yoghurt aus dem Supermarkt von Mogan daran schuld ist, den wir trotz Bedenken noch genossen haben, oder ob unsere Mägen Schwierigkeiten haben, sich an die ungewohnte ständige Schaukelei zu gewöhnen und deshalb sauer reagieren, ist letztlich egal. Was soll es, weiter geht's. Willi erhält den Auftrag, ein inoffizielles Logbuch zu schreiben.

Wirklich begann es für den Chronisten am Mittwoch, d. 16.5.90, als um 03.30 MEZ der Wecker ging. Eine schnelle Tasse Kaffee, letztes Packen und Aufräumen. Um 04.30 Uhr kam die Taxe zum Flughafen. Dort wartete bereits Bernhard. Günter und Fritz trudelten auch bald ein. Die Crew war komplett. Maler „Werner“ Schulz, der Eigner, kam als letzter. Er wollte uns nach Mogan begleiten und uns dort das Schiff übergeben. Er brachte einen großen Koffer vollgepackt mit Seekarten und Handbüchern mit und zwei Plastikkanister für Dieselöl oder Wasser. Wir entschie-

den uns später für Diesel. Wir reihten uns geduldig in die Schlange der Wartenden vor dem Schalter von Hapag-Lloyd mit Ziel Las Palmas ein. 60 kg Übergewicht, nahm Werner erbost zur Kenntnis und musste löhnen. Die nächste unangenehme Überraschung kam gleich anschließend: „Herr Schulz, für Sie ist die Reise hier zu Ende“, bekam er von dem Passbeamten bei der Routinekontrolle zu hören. Sein Pass war abgelaufen, er musste wieder zahlen, für einen provisorischen Pass. Aber dann ging es ohne Schwierigkeiten weiter.

Der Flieger war nicht ausgebucht, wir konnten uns ausbreiten. Der Start erfolgte pünktlich. An Bord das Übliche: Frühstück, Film usw. Keine besonderen Vorkommnisse. Nach vier Stunden Flugzeit kamen nicht nur wir, sondern auch unser ganzes Gepäck, wohlbehalten in Las Palmas an.

Werner hatte sich vorgestellt, uns mit dem gesamten Gepäck in einem kleinen gemieteten Polo nach Mogan zu bringen. Das ging natürlich nicht. Es musste zusätzlich ein Taxi gechartert werden. Der Weg führte durch eine trostlose karstige Landschaft. Die Straße folgte in vielen Biegungen der Küstenlinie, kletterte die einige hundert Meter hohen Berge hinauf und wieder herunter. Nicht sehr einladend, fanden wir. Aber viele Menschen müssen es wohl doch sehr schön finden. Überall in den Tälern



waren Bettenburgen an die Hänge gebaut, die auf Touristen warteten. Die meisten leer. Trotzdem wurde überall weitergebaut. Wer soll das alles bewohnen, und vor allem, wer bezahlt das? Es muss wohl das gute Klima sein, das diesen Landstrich so begehrenswert macht.

Nach etwa einer Stunde Fahrzeit war Puerto de Mogan erreicht. Eine wirklich schöne, geschmackvoll angelegte Marina. Schmucke Häuser, viel Blumen, Palmen, gemütliche Kneipen, geruhsames Leben. Und dann natürlich eine Menge schöner Schiffe an den Stegen. Darunter auch die "Roy" eine Fastnet 34, "unser" Schiff für die nächsten Wochen. Gefiel es uns? Doch dazu später mehr.

Erster Eindruck, es roch sehr nach Arbeit.

Aus dem "Steckbrief" des Schiffes: Länge über alles 10,20 m, Breite 3,47 m, Tiefgang 1,80 m, Verdrängung 4,40 t.

Nach einem Begrüßungsbier bei "Siggi" und einem schnellen Mittagessen u.a. mit kaltem, zähen Huhn begann die Arbeit. Bernhard und Willi fuhren mit dem Polo nach Puerto Rico zum Einkaufen; Günter und Fritz überprüften das Schiff auf

Seetüchtigkeit, während Werner nicht mit guten Ratschlägen geizte. Die beiden Einkäufer waren nach langen Wanderungen durch die Einkaufsstraßen von "Cash und Carry" bzw. "Spar" schier am Verzweifeln über die Berge von Proviant und Ausrüstungsgegenständen, die gekauft werden mussten. Bernhard war kurz vor dem Zusammenbruch. Kein Wunder bei dieser ungewohnten Temperatur. Am Steuer des Polos kam er wieder zu sich. Er hatte sich ganz der temperamentvollen Fahrweise der Spanier angepasst. Ständig hupen, drauflosfahren und Kurven schneiden. Aber trotzdem kamen die beiden Einkäufer mit ihrer Ladung heil in Mogan an. An Bord konnte

dann alles verstaut werden, was anfänglich bezweifelt wurde. Günter und Fritz hatten inzwischen fleißig an Bord gewerkelt, stehendes und laufendes Gut geprüft, Wanten und Stagen gespannt, Spanner gängig gemacht und festgesetzt; und vieles andere mehr.

Fortsetzung folgt



die kleine "ROY" an der Schwiegermutter



Ansegeln *im* Zeichen *des* Neuwerker Feuers

Das verlängerte Ansegeln begann Himmelfahrt, dem Donnerstag nach unserer Maiversammlung, die wir wie gewohnt im Grillzelt abhielten. Während des kurzen, offiziellen Teils wurde über die Sanierung der Fensterstürze und des Risses in der Wand unseres Clubhauses gesprochen und über die für eine Reparatur veranschlagten Kosten in Höhe von circa € 5.000 netto abgestimmt. Leider war es bei unserem Grillevent wieder einmal recht frisch. Die Schafskälte. Da half es nur, dank Fritz' Mitgebrachtem, von innen etwas Wärme zu entfachen – und später an Bord wärmte der Heizlüfter.

Am Donnerstag machte sich die Vorhut auf in Richtung Beidenfleth, bestehend aus „Ritena“ und „Dasindwir“.

Nach einem Stop- Over in Borsfleth, während dem Chiara beängstigende Bekanntschaft mit neugierigen Kühen machte, stießen am Sonnabend in Beidenfleth außerdem noch „Barbeel“, „Otter“ und „Brus II“ dazu.

Für den Abend war das Fährhaus für uns reserviert. Zuvor stießen wir alle auf „Barbeel“ mit Fläschchen „Neuwerker Feuer“ aufs Ansegeln an; natürlich auch unter dem Aspekt, bei anhaltend kühler Witterung erneut innere Wärme herzustellen. Außerdem

scheint das Neuwerker Feuer ein ausgezeichnetes Antidepressivum zu enthalten. Wir gerieten nach der ersten Dosis sofort in einen „Flowzustand“.

Das Rumsitzen ist natürlich nichts für Kin-



Fährhaus Beidenfleth

der, also beschlossen Kathi und Chrissie, Chiara ins Dorf zu wahlweise Pferden oder Kühen zu begleiten. Die wurden auch gefunden, gestreichelt, auch der Schrecken vor heran galoppierenden Kühen konnte durch ein „Konfrontationstraining“ erfolgreich bekämpft werden. Auf dem Rückweg begann es dann ausdauernd zu nieseln, sodass wir schon recht nassgeregnet den Weg zurück zur Truppe antraten.

Hier hatte sich alles unter die Kuchenbude von „Brus II“ verholt. Chiaras Mama und Papa waren inzwischen auch mit Joshua per Auto eingetroffen. Mit leichter Bestürzung mussten wir nüchtern feststellen,



dass sowohl die 24 kleinen als auch eine große Flasche „Neuwerker Feuer“ gelenzt worden war. Die Stimmung entsprechend gehoben und die Wetterdepressionen verflo- gen. Zum Essen konnten aber alle antreten. Nun waren auch die anreisenden Autofahrer eingetroffen, als da wären: Peter und Brigitte Krutein, Barbara Kirste, Jörn-Dirk und Baffy, Georg und Marianne Blankenhorn und Klaus und Ingrid Paradies.

Zu Essen gab es wie geplant Gegrilltes, was sehr lecker war. Außerdem hatten wir das ganze Fährhaus für uns. Das „Neuwerker Feuer“ hatte die entsprechenden Teile der Bootsbesatzungen so müde gemacht, dass das Thema Absacker entfiel und man stattdessen ermattet und beseelt in die Kojen sank.

Am nächsten Morgen mussten alle bis auf „Dasindwir“ wieder zurück nach Ham- burg. Wir hatten noch eine Woche Urlaub, die wir auf der Elbe ver- bringen wollten. Zunächst gab es aber in Beidenfleth noch das Kameramuseum zu besichtigen und verlockende Aussicht auf Kaffee und Kuchen im Garten des Cafés Uhrendorf.

Beides genossen wir bei bestem Sonnen- schein im Garten. Aber kaum zurück an Bord setzte Regen ein und der schon den ganzen Tag wehende, starke Wind frischte noch weiter auf. Der nächste Tag brachte



Anti-Depressivum

uns am frühen Vormittag, warm eingepackt und bei trübem, grauem Wetter störab nach Borsfleth zurück. Wir unternahmen zwei Ausflüge nach Glückstadt per Fahrrad, der zweite endete völlig verregnet. 2 Grad Nachttemperatur und Regenschauer auf Regenschauer vergällten uns die geplante Ferienwoche, sodass wir schon am Mitt- woch die Reise zurück nach Wedel antraten.

Christa Sylvester



Ostern am Köhlfleet

Wusstet ihr wie viele Kinder, Enkelkinder, Nichten, Neffen und deren Freunde und Freundinnen wir im Umkreis unseres Vereins haben? Wir auch nicht, aber seit unserem Laternenfest im Herbst wissen wir es. Schon damals entstand der Gedanke, alle diese Kinder zu Ostern erneut einzuladen und die Segelbegeisterung auszuloten. Wir waren erneut überwältigt!



Auf geht's zum Ostereiersuchen

Laternen laufen in „ihrem“ Segelverein fanden sie schon ganz besonders. Ostereiersuchen war fast noch besser. Bei herrlichem Wetter wurden Ostereier gesucht, die rund um den Spielplatz und im Optilager versteckt worden waren. Nur ein einziges war so gut versteckt, dass es erst Wochen später entdeckt wurde. –

Inga hatte Papierschablonen zum Bau von Modelloptis und Stifte zum Anmalen mitgebracht. Natürlich auch Scheren und Klebstoff, sodass echte kleine Kunstwerke entstanden. So ganz nebenbei wurde noch der Robinson „Werner“ und der Opti „hans k.“ gesäubert und ins Wasser geschoben. Erste Erfahrungen wurden gemacht. Auch bei uns, und so entstand die Idee, die Kinder im Frühjahr an verschiedenen Terminen zusammenzubringen, um von Kai

Segelkenntnisse vermittelt zu bekommen und bestehende Fertigkeiten auszubauen. Bernd Kröger wurde mit seiner „Betty“ als Rettungs- und Begleitboot shanghai. Mattschi stellte sein Schlauchboot zur Verfügung, besorgte Zubehör und reparierte „Windspiel“, Marcus und Inga liehen uns ihren Außenborder und Peter Krutein schenkte uns einen Robinson-Slippwagen. Der kommissarische Jugendwart und der Infoausschuss erneuerten Schoten, Fallen und Beschläge.

So kamen am ersten Trainingstag Eltern, Großeltern, Onkel und Tanten und brachten per Auto ihre Kinder und deren Freunde mit. Die Altonaer kamen zünftig mit Fähre und Fahrrad. In wechselnder Verteilung wurde mit allem gesegelt, was zur Verfügung stand. „Betty“ war immer gut



Robinson "Werner", von Baffy vom Staub befreit...



... und im Einsatz



bemannt und schipperte die ganz Kleinen und einige Große über den Köhlfleet, während Kathi im Clubhaus die Schlacht am Hot-Dog-Buffer vorbereitete und später noch das Waffeleisen zum Glühen brachte. Noch besser besucht war das zweite Training, und zum Glück konnte auch an diesem Tag von allen gesegelt werden. Auch die Großen schipperten entspannt mit den Kleineren im Robinson, während wir noch einen vierten Opti ins Wasser schoben. Erneut gab

es zum Abschluss die schon bewährten Hot Dogs und Waffeln. Wir freuen uns über so viel Begeisterung und hoffen, dass zum



Nele - bemalt ihr Optimodell

geplanten Wochenende in Warwisch alle größeren Kinder Zeit haben. Neben dem Segeln freuen wir uns darauf, mit allen Pizza im Holzofen zu backen und später am Lagerfeuer zu sitzen.



Nach erfolgreicher Ostereierjagd

Das nächste Optise-geln ist am vorletzten Ferientag, Dienstag den 25. August 2015 ab 16:00 Uhr und anschließend das Vorbereitungs-treffen für die Segelfreizeit in Warwisch.

Das Warwisch- Wo-chenende beginnt am Freitag, den 28. August und endet am Sonntag, den 30. August 2015.

Christa Sylhvester



Defibrillator- Schulung

Erfolgreiche und interessante Einweisung in die Nutzung des Defibrillators.

Der Installation des Defis in unserem Vereinshaus ging eine gemeinsame Schulung von eigentlich viel zu wenigen Interessierten von SCOe und ESV voraus. Zur Anschaffung eines solchen Geräts und

Ländern gibt es bis zu 60% erfolgreiche Ersthilfe, hierzulande liegt die Erfolgsquote durch Unkenntnis lediglich bei 15 %. Interessant zu erfahren war, dass sich der Defibrillator (der sogenannte AED = Automatischer Externer Defibrillator) nur bei Vorliegen von Herzrhythmusstörungen oder Kammerflimmern aktiviert, also nicht

anspringt, wenn er nicht soll. Die Anwendung des AED ist aufgrund einer eingebauten Sprachsteuerung problemlos. Sollte der Stromschock ausgelöst worden sein, ermittelt ein Computeralgorithmus, ob sich der Herzrhythmus wieder normalisiert hat. Je nach Ergebnis wird der Helfer aufgefordert, weitere Schocks auszulösen oder zu reanimieren. Im besten Fall schlägt das Herz wieder normal. Stellt das Gerät jedoch keine Herzleistung fest und ist auch kein Puls zu fühlen, wird die Schockfunktion nicht ausgelöst und der Ersthelfer wird dazu aufgefordert, die Herzmassage fortzuführen. Denn: Ein Defibrillator ersetzt keine Herzmassage. Wie alle Beteiligten feststellen konnten, ist diese Herzmassage recht

kraftraubend, immerhin sollte der Druck auf das Herz ungefähr 100 bis 120 Mal pro



Achim Hackstedt

Sensibilisierung zu diesem Thema hat uns bewegt, dass es in Deutschland bis zu 150.000 Mal pro Jahr zu einem plötzlichen Herztod kommt. In skandinavischen



Minute erfolgen, sodass der Ruf nach Rettung möglichst sofort erfolgen sollte. Bestenfalls löst man sich bei der Herzdruckmassage ab, bis die Rettung eintrifft.

Bei der Gelegenheit haben wir auch über den Stroke, den Schlaganfall gesprochen. Anzeichen sind plötzliche Lähmungserscheinungen an Armen und Beinen sowie im Gesicht, typischerweise meistens nur auf einer Hälfte, plötzliche Sprachstörungen, Sehstörungen, herabhängende Mundwinkel, Schwindel, Schluckstörungen, vorübergehende Bewusstseinsstörungen.

Da diese Symptome auch häufig wieder verschwinden, aber Anzeichen für eine ernste, lebensbedrohende Situation bedeuten, sollte bei deren Auftreten sofort gehandelt und umgehend 112 angerufen werden. Obwohl es sich grundsätzlich um ein ernstes Thema handelt, hatten wir einen unterhaltsamen Nachmittag.



Petrus und Jan am "Objekt"



Herzdruckmassage



Achim Hackstein, eingeladen von Norbert Helm, hat uns an das Thema herangeführt und es humorvoll vermittelt. Nach seinem Vortrag durften wir den Übungsdefi ausprobieren und jeweils zu zweit Hand anlegen und die Puppe traktieren, ohne Rippenbrüche befürchten zu müssen. Zuerst überprüften wir, ob unsere Puppe ansprechbar war. Das war sie nicht. Also umgehend jemanden zum Telefon schicken um 112 anzurufen, gleichzeitig die Brust von Klamotten befreien, sofort mit der Herzdruckmassage beginnen und gemäß Sprachanweisung die Elektroden platzieren. Dann Abstand zum Patienten wahren und den Auslöseknopf für den Stromstoß betätigen. Zur Herzmassage durften wir uns ablösen, möglichst ohne Pause. Da die

Lernkurve durch das Zuschauen schon gestiegen war, wurde die eine oder andere Anweisung des Defis schon einmal vorweggenommen. Und die Herzmassage begonnen, bevor ein möglicher Stromstoß auch den Helfenden elektrisiert. Auf jeden Fall wurde die Angst vor dem Gerät genommen, auch die Angst zu helfen und dabei etwas falsch zu machen. Denn das Fazit ist, dass jede versuchte Hilfe besser ist als Nichteingreifen und das Gerät keine Herzdruckmassage ersetzt!

Wie gesagt, schade, dass die Beteiligung gering war...

Christa Sylvester

Aufgefischtes

Yachthafen Borsfleth wieder tief
Der beliebte Yachthafen in Borsfleth ist wieder ausgebaggert worden und jetzt tief genug, um bei allen Gezeitenhöhen angefahren werden zu können. Der kleine Verein, der den so beliebten Hafen mit eigenen Kräften und aus den eingenommenen Liegegeldern betreibt, hat außerdem einen Teil der Steganlagen erneuert. Wir freuen uns sehr über dieses damit wieder uneingeschränkt erreichbare, reizvolle Ziel und sind dem Sportschippverein Borsfleth zu Dank verpflichtet.

Schleimünde

In Schleimünde wurde die Anlage instand gesetzt. Die elektrischen Anlagen und viele Brückenteile wurden erneuert.

Für die Giftbude wurde ein neuer Betreiber gesucht und gefunden. Alles renoviert, nach wie vor gemütlich und im Angebot jetzt leichtere, nach wie vor aber leckere Speisen.

Wieder Seewetter auf Kurzwelle

Zwar nicht öffentlich-rechtlich, aber dank einer Kooperation zwischen DP07 Seefunk und des privat betriebenen Funkhauses Euskirchen e.V. wird in Zukunft der Wetterbericht des DWD über Kurzwelle übertragen. Frequenzen: Mo.-So. 09:30 und Mo.-Sa. um 14:00 Uhr auf 7319 kHz und 9560 kHz, So. um 14:00 Uhr auf 9560 kHz.

Dänemark

Bald heisst es: Farvel Bargeld.
Tankstellen, Restaurants und kleine Läden



Schleimünde mit "neuer" Giftbude

müssen in Dänemark bald kein Bargeld mehr annehmen. Insgesamt findet in Dänemark heute nur noch 25% des Zahlungsverkehrs mit Bargeld statt (hierzulande noch bis zu 80%).

Für Banknoten und Münzen existiert in Dänemark bisher noch ein gesetzlicher Annahmewang. Doch nun soll auch dieser wenigstens zum Teil aufgehoben werden. Inmitten eines Regierungsprogramms zur Belebung der Konjunktur findet sich der Vorschlag, Tankstellen, Restaurants und kleine Läden (mit der Ausnahme von Geschäften für Nahrungsmittel) vom kom-

menden Jahr an vom Zwang zu befreien, Bargeld anzunehmen. Von der geplanten Abschaffung des Annahmewangs werden nicht alle Geschäfte und sonstigen Wirtschaftseinheiten betroffen sein. Ausgenommen sind unter anderem große Supermärkte, Krankenhäuser und Pflegeheime, Nahrungsmittelgeschäfte sowie Ärzte und Apotheker.

Immer mehr Yachthäfen verlangen bereits die Zahlung des Hafengeldes per Karte und erheben für Barzahlung einen Zuschlag.

Christa Sylvester



Viel bequemer:

Die Zugänge zum großen Mastenkran und zum Slipkran (im Bild) im Hamburger Yachthafen wurden mit neuen Niedergängen zu den Schlingeln deutlich verbessert.



Impressionen *einer* Überführungsfahrt



*Ruppig und rau, nasse Füße inklusive.
Impressionen der Überführungsfahrt von "Greif IV", "Jan Himp" und "Ritena", live miterlebt
von Jürgen Fischer, an Bord auf Lothars "Greif IV"*





Im Schweiß(e)n) ihres Angesichts... Arbeitsdienst Frühjahrsputz



Als Schlepptangen- Kommando haben Georg Blankenhorn, Lothar Schultz und Jürgen Fischer sich betätigt und dafür gesorgt, dass sich niemand mehr beim Schlepptangen schleppen ein Rückenleiden holt. Kathrin Diebitz hat das Material beschafft – und so entstanden federleichte Schlepptangen in passenden Längen. Darüber hinaus wurden die Pfosten am Spielplatz neu verankert. Am beliebten Aussichtspunkt vor der Flutmauer entstand ein Podest mit Tisch und Bänken. In den Hallen wurde aufgeräumt. Wieder einmal hat uns jemand alte Reifen vermacht. Die Fensterlaibungen im Clubhaus wurden freigelegt und begutachtet, der Einbau der neuen Fenster wird erst erfolgen können,

wenn die Sanierung abgeschlossen ist. Ein neues Betätigungsfeld wird sich nach Beendigung dieser Arbeiten auftun, wenn der Clubraum im Nachgang neu gestrichen und die Dekorationen wieder installiert werden. Bei heftigem Regen erwies sich das Velux- Fenster auf der Nordseite des Daches als undicht. Ein Arbeitsdienstangebot an Schwindelfreie. Baffy und Jörn- Dirk haben eine Sandkiste gespendet. Der Sicherungskasten für die Stromversorgung am Schlenkel ist durch einen provisorischen Bauverteiler ersetzt worden. Der endgültige Kasten ist womöglich schon auf einer Zeichnung vorhanden.

Christa Sylvester



Das sieht nicht gut aus. Die freigelegten Fensterlaibungen. Nach der Sanierung kommen die neuen Fenster und ein neuer Anstrich unseres Clubraums.

Der Zaun zum Spielplatz. Mit neu verankerten Pfosten und aufgehübscht.





Fundstücke

Der Kriminalbeamte Hoffmann aus den Reihen der ESV hatte eine Elbjolle mit Namen „Ernst“, die er Ende des Jahres 1950 Jürgen "Fifi" Schaper, für 200 Mark verkaufte. Das Großsegel, das schon sehr mürbe war, musste nach jedem Törn geflickt werden. Nach dem 52. Flicken entschloss sich Jürgen, ein neues Segel anzuschaffen. Dieses wurde beim Segelmacher Schmittke in der Seester-mannstraße gekauft.

Nachdem Heinz Valet Jürgen kürzlich unsere Jubiläumsbroschüre unseres 75. Bestehens überlassen hatte, erinnerte sich dieser eines Fotos von „Ernst“, das er uns zukommen ließ. Auf dass dieses Foto vielleicht einen Platz in unserem Vereinshaus fände.

Die weitere Geschichte von „Ernst“ ist schnell erzählt. Ende des Jahres 1952 wurde sie verkauft. Zu Ostern 1954 beendete sie ihr Dasein beim Osterfeuer am Oevelgöner Elbstrand.

Vor ein paar Tagen tauchten auf der Suche nach ein paar Stahlnägeln die Messingbuchstaben „E“, „R“, „N“, „S“, „T“ in einem



Elbjolle "Ernst", noch mit dem alten Segel

Schächtelchen in Fifis Keller auf. Nun bekommt Heinz die Aufgabe, diese auf einem schönen Brett anzubringen und nebst Foto zur Dekoration unseres Clubhauses zu verwenden.

Auch ein Segel eines ESVers fand in Fifi einen neuen Besitzer. Dabei handelte es



sich um einen Nylonspinnaker von Murphy & Nye von Peter Fischer, der seinerzeit mit sei-

ner 5,5 KR Yacht „Calypso“, einem Schwesterschiff von Jürgen Rütters „Meteor“, auf den Regattabahnen neben der „Schwalbe“ von Fifi Schaper unterwegs war.

Ein weiterer Kauf aus den Reihen der ESV, in diesem Fall eines Beibootes von Rudi Steppke, ergab sich Anfang der 80er Jahre.



Dieses Beiboot passte genau zwischen Mast und Sprayhood der „Schwalbe“ und machte viel Freude, bevor es 2005 zusammen mit

der „Schwalbe“ verkauft wurde.

Jürgen und Marlies Schaper segeln seitdem etwas bequemer auf ihrer Hallberg-Rassy 312. Unter anderem gemeinsam mit „Dasindwir“ 2012 auf dreiwöchigem Sommer-törn.

Christa Sylvester

Regattameldungen

Holsteiner Schinken beim Plöner Segelverein auf dem Plöner See. Andreas Michelchen startete auf der Ranglistenregatta mit seiner O- Jolle GER 1461 unter dem Stander des Plöner Segel Vereins am Himmelfahrtswochenende. Er erreichte den 20ten Platz bei 32 gemeldeten Teilnehmern. Bei 4-6 Bft. fanden am Sonnabend drei Wettfahrten statt, zu denen einige erst gar nicht starteten. Nicht so unser Andreas; er absolvierte die erste Wettfahrt. Aus der Ergebnisliste ist zu ersehen, dass er alle DNC's und DNS's hinter sich lassen konnte und erfolgreich das Feld vor sich her scheuchte. Am Sonntag fielen alle Wettfahrten wegen des starken Windes um 6 Bft. aus. Mit drei ersten Plätzen entführte Göran Freise den 10 kg Schinken nach Sachsen- Anhalt.

Silberne Lok beim Eisenbahner Segel Verein Kirchmöser 1928 e.V. am Plauer See in Brandenburg. Auch hier war Andreas mit seiner O-Jolle vertreten und erreichte den 7. Platz.

Känguruh-Mittwochs-Regatten beim HSC auf der Alster. An denen nimmt Andreas ebenfalls teil. Er hat uns aber nicht verraten, bei wem er mitsegelt. Können wir euch nichts über die Ergebnisse berichten. Am 3.6.2015 startete wie jeden Mittwoch die 500. Mittwochs-Känguruh-Regatta.

In letzter Minute:

J/24 World Championship vom 31.8. - 4.9. in Boltenhagen

Auf der "Hansa Projekt" von Lars Gibbe segelt unsere Segelkameradin Andrea Körner bei der Weltmeisterschaft. Ergebnisse unter:

j24worlds2015.com

Bent Dietrich war für die US- Nationals in der Melges 24 Klasse gemeldet, hat aus uns noch nicht bekannten Gründen mit DNS nicht teilgenommen.

Mehr habe ich im Internet nicht gefunden.

Axel



New Kids on The Boats

Was sich Ostern angebahnt hatte, sollte, musste natürlich weitergehen. Der 27. Mai wurde ausgeguckt, um den Spaß von Ostern fortzusetzen.

Was die Dinge erschwert, sind die vielen Verpflichtungen, die alle Kinder bereits haben, egal ob Fußball oder Schwimmen, und nicht zu vergessen, dass die Schulen heutzutage die Kinder erst am Nachmittag entlassen. Also beschlossen wir einen zeitlich offenen Beginn, die Kinder kommen eben nach und nach, sobald es ihnen möglich ist. Als Wochentag wurde zunächst Mittwoch festgelegt, wohl wissend, dass für den ein oder anderen ein anderer Tag deutlich günstiger wäre. Aber, das wird sich regeln, zunächst einmal waren wir geplättet ob der Resonanz an unserem ersten „Trainingstag“.

Als wir auf den Hof fuhren, wuselten schon überall Kinder herum, dazu Großeltern und Eltern. Als ich am Tor stand, kam eine kleine Fahrrad-Armada aus Richtung Bubendey, mit den Flegel-Kindern und mitgebrachten Freunden, die fröhlich aufs Vereinsgelände abbogen.

Niedrigwasser, das war etwas ungünstig, denn die Slippbahn war dadurch lang und am unteren Rand schlickig und rutschig. Unser Robinson „Werner“ wurde aufgeriggt und zu Wasser gelassen, dazu der Opti

„Windspiel“, denn immerhin haben die beiden Großen von Dirk Flegel schon ihren Jüngstenschein gemacht und konnten somit schon einfach lossegeln. Kai kümmerte sich derweil um die Besatzung des Robinsons, während Bernd Kröger auf seiner „Betty“ die allerkleinsten sowie Mütter und Großeltern um sich versammelte. Das Schlauchboot von Matschi wurde mit dem Außenborder von „Emilie“ versehen, beides zusammen nicht optimal: Der Motor zu schwer, Langschächter obendrein, und das Schlauchboot eigentlich nicht nur für den Außenborder zu klein. Eine bessere Lösung muss noch gefunden werden, wenn es auch nicht das von Axel gewünschte Rip mit gaaanz viel PS werden wird...

Kai, als Trainer, hatte jedenfalls alle Hände voll zu tun. Zum Glück wurde er von Jens an der Pinne des Robis abgelöst, sodass er sich nun um das Coaching der Optisegler kümmern konnte.



Früh übt sich... Tom hat ein Auge drauf



Im Vereinshaus wurden währenddessen Vorbereitungen getroffen, die dem späten Trainingsbeginn Rechnung tragen sollten. Denn wer um 17 Uhr in den Opti steigt, hat zwangsläufig spätestens eineinhalb Stunden später Hunger. Und ist zum Abendbrot logischerweise noch nicht zu Hause. Kathi stand also im Vereinshaus bereit, mit vorbereitetem Waffelteig plus Zubehör, ebenso einem Sandwichmaker, um die Hotdog-Brötchen heiß zu machen. Wie bereits Ostern, so ist ein kleiner Imbiss oder auch Abendbrotersatz, nicht nur für die Kinder, ein willkommener Abschluss einer Trainingseinheit am Köhlfleet. Und Hotdogs, Waffeln, Capri-Sonne sind zu einem festen Bestandteil geworden, dankenswerterweise finanziert aus dem aufgestellten Spendenglas.

Die zweite Trainingseinheit sollte genau zwei Wochen später stattfinden. Wieder bestes Wetter, wieder Niedrigwasser, wieder ganz viele Kinder. Optikinder und die kleineren Geschwister, die natürlich genauso

beschäftigt werden, und auf Bernd Krögers „Betty“ durch den Köhlfleet cruisen. Und dabei beiläufig schon erste Erfahrungen im Steuern eines Schiffes unter Maschine machen dürfen. Kai setzt sich mit den Anfängern in den Opti, was gut ist, denn es ist recht böig. Der Robinson ist ebenfalls unterwegs. Von Zeit zu Zeit werden die Besatzungen ausgetauscht und es wird deut-



So geht's

lich, wir sind mit drei Optis auf der Bahn, bei den vielen Kindern wird das schon eng. Zum Glück hat das Vereinsgelände auch sonst seinen ganz eigenen Reiz, und eine Segelpause auf dem Spielplatz oder in den Hallen ist durchaus willkommen. Spielerisch, das ist das Motto, unter dem wir die Kinder an das Segeln heranführen wollen.

Den Abschluss bildet die obligatorische Schlacht am Hot-Dog-Bufferet, auch die Waffeln gehen wieder weg wie nix.



Anleger fahren zum Crenwechsel



Der nächste Termin sollte wieder in zwei Wochen sein, musste aber verlegt werden, weil Axel und ich vergessen hatten, dass wir schon seit langem für diesen Tag Theaterkarten hatten. –

So wurde es der Mittwoch eine Woche darauf, der 1. Juli. Eine gute Entscheidung, auch wenn durch die kurzfristige Terminverschiebung an diesem Tag nicht jeder konnte. Einer der heißen Tage, moderate Winde, kein Niedrigwasser. Und eine volle Hütte. An Optis wurde alles ins Wasser geschoben, was schwamm. Das sind zur



Tom und sein Opa Günter

mit den anwesenden Eltern bzw. Elternteilen über die geplante Segelfreizeit in Warwisch gesprochen. Die Resonanz war sehr gut, sodass wir den Termin vom 28.-30. August sogleich am nächsten Tag buchten. Zuvor gibt es ein weiteres Training am Köhlfleet zum Ende der Ferien, und zwar am **Dienstag, den 25. August, ab 16 Uhr.**

Trainingsbegleit- und Vergnügungsfahrt mit "Betty"



Zeit vier. Dazu der Robi. Und „Betty“.

Einem unfreiwilligen Bad beim Übersteigen am Schlengel folgten die freiwilligen. Auch wenn im Einzelfall keine Wechselklamotten zur Verfügung standen, es war warm genug, sodass das kein Problem darstellte.

Während wie gewohnt das Hotdog- und Waffeleessen über die Bühne ging, wurde



Badefreuden



Der *kleine* Pirat

Unter den kleineren Geschwistern befand sich an unserem dritten Trainingstag ein kleiner Pirat. Standesgemäß eingekleidet, mit Umhang, Piratenhut und Piratenholzsword. Zwei Optis wurden gerade, aufgeriggt noch vom letzten Mal, von den Kindern auf den neuen Optitrailern Richtung Slipbahn geschoben, da weinte und maulte unser kleiner Pirat, und war offenbar durch nichts zu beruhigen. Grundsätzlich sind die Mamas mit den Großen und den Kleinen

dankbar dafür, dass hier alle Kinder auf ihre Kosten kommen, hier schien es schief zu gehen.

Aber kaum in den verbliebenen, aufgeriggt Opti gesetzt, focht unser kleiner Pirat imaginäre Kämpfe aus. Ohne Jammern. Ohne Weinen. Auf dem Wasser begannen die Aktivitäten Gestalt anzunehmen, alle hatten zu tun.

Und nun auch unser kleiner Pirat.

Christa Sylvester



Hein Mück auf großer Fahrt. Grüße von den Ålands übermittlelt von Horst und Antje



"HÄGAR" - *ein* neuer *Robinson*

Ein Robinson fördert das gemeinschaftliche Segeln. Vier oder fünf Kinder in einem Boot, der Trainer noch dazu, da sind die Kommunikationswege kurz, jeder hat die Verantwortung: entweder zu steuern oder die Segel „zu fahren“. Die ganz Kleinen können sich ihr Plätzchen suchen und schauen, was die Größeren machen, und sich so schon einiges abgucken. Oder die Großen an den Segeln oder der Pinne unterstützen.

Unser Robinson „Werner“ war einst eine Leihgabe eines Kollegen von Axel, der im Verein „Seekiste“ mit Schülern auf der Außenmühle gesegelt hat. Und irgendwann durften wir „Werner“ dann behalten.

Nun füllt sich an den Optitrainingstagen unser Vereinsgelände mit einer fröhlichen Kinderschar, vier Optis können wir anbieten, da kam die folgende Überraschung zustande.

Der Kontakt zum ehemaligen Kollegen besteht noch immer, und in Kenntnis des frischen Windes in unserer Jugendabteilung wurde uns ein zweiter Robinson in Aussicht

gestellt. Wir sagten natürlich sofort „ja“. Obendrein würden wir ihn sogar gebracht bekommen. Nun waren Axel und ich im Urlaub, aber dachten sofort an Bernd Kröger, der am Köhlfleet in den letzten Zügen lag, seine „Bea“ ins Wasser zu bringen, und vielleicht den „Liefertermin“ und die Übernahme mit einigen Helfern, optimalerweise an einem Dienstag, organisieren könnte. So wurde es gemacht. Der Robinson kam am Dienstag, den 14. Juli. Helfer standen bereit. Zum Dank übergab Bernd dem freundlichen Spender eine Flasche Rotwein. Peter Schulze baute einen Trailer.

Am 15. Juli erreichte uns die folgende SMS von Bernd: „Der Adler ist gelandet! Grüße und Rotwein wurden ausgetauscht. Das Protokoll verzeichnete Heiterkeit..“

Jetzt muss unser Robi natürlich noch begutachtet werden. Vielleicht ist noch das ein oder andere zu überholen und zu erneuern. Den Namen haben wir herausgefunden – "HÄGAR" nehmen wir am 09.09.15 feierlich in unsere Flotte auf.

Christa Sylvester



Die "BETTY" Bernd Krögers zuverlässige Opti- Begleit- und Vergnügungspinasse



Georgs Kombüse *präsentiert*

Käsekuchen auf dem Blech

von Christiane Fach

Auf vielfachen Wunsch der Gäste. Diesen Kuchen gab es auf der Bootstaufe von Harald und Christianes neuer Amigo 40 "OTTER" und war zu und zu lecker!

für den Boden

140 g Butter
2 Eier
300 g Mehl
2 TL Backpulver
Fett, um das Blech einzufetten

für den Belag

200 g Zucker
2 Eier
4 Eigelb
2 EL Zitronensaft
750 ml Milch
2 Päckchen Vanille Puddingpulver
1 kg Magerquark
350 ml Öl

für den Guss

4 Eiweiß
4 EL Zucker

Alle Zutaten für den Boden miteinander verkneten und zu einem glatten Teig verarbeiten. Teig auf ein tiefes und gefettetes Backblech drücken.

Zucker, Eigelb und Eier verrühren
Erst Zitronen und Milch, dann



Puddingpulver, Quark und Öl zugeben und alles verrühren. Quarkmasse auf dem Boden verteilen und im vorgeheizten Backofen bei 200°C ca. 30 Minuten backen.

In der Zwischenzeit den Guss herstellen
Eiweiß steif schlagen und Zucker dabei einrieseln lassen. Das Eiweiß auf der Quarkmasse verstreichen und nochmals 10 Min. backen.

Guten Appetit!



Bücherschapp *für* Kinder

Schatzsuche auf der Elbe

Als Benno, Georg, Jan und Jutta heimlich mit einem alten Segelboot aufbrechen, um auf einer der vielen unbewohnten Inseln einen längst vergessenen Schatz zu heben, werden sie in immer abenteuerlichere Geschehnisse verwickelt. Mit zahlreichen Karten und einem zusätzlichen Spezialauftrag des „Königs von Albanien“ unterwegs, kommen ihnen sogar ein paar schießwütige Ganoven in die Quere. Doch damit nicht genug: Vor Pagensand erleiden die vier Schiffbruch und müssen plötzlich völlig auf sich gestellt um ihr Überleben kämpfen. Da machen sie eine folgenschwere Entdeckung..



Eine spannende Geschichte aus unserem Segelrevier. Das Buch kann bei mir ausgeliehen werden.

Christa Sylvester



Zu guter Letzt

Aus den Mitteilungen des Deutschen Segler- Verbandes

Für ein Europa ohne Wegezölle -

Deutscher Segler-Verband übernimmt weiterhin Schleusengebühren- Damit wird der DSV die vom BMVI berechnete Erhöhung um 51% mittragen, um auf diese Weise seinen Beitrag zur Wassersportinfrastruktur in Deutschland zu leisten.

Der DSV trägt seit Jahrzehnten nicht nur ideell, sondern auch finanziell zu einer wassersportfreundlichen Infrastruktur in Deutschland bei, indem er – zusammen mit dem Deutschen Motoryachtverband (DMYV) - die Schleusen- und Hebewerksgebühren für Wassersportler aller Wassersportarten, für In- und Ausländer, wie auch für Charterkunden und Hausbootmieter in einer Jahrespauschale übernimmt und ihnen damit die lästige und z.T. gefährliche Einzelentrichtung bei jedem Schleusenvorgang erspart.

DSV- Präsident Dr. Andreas Lochbrunner: „Der Deutsche Segler-Verband tritt für ein Deutschland ohne Wasserstraßenmaut ein. Obwohl die vom Ministerium beschlossene Erhöhung erheblich ist, werden wir die Pauschale gemeinsam mit dem DMYV weiterhin tragen. Unser Engagement kommt auch den nicht organisierten Seglern, Charterkunden und ausländischen Seglern zugute. Eine Einzelerhebung der Gebühr bei jedem Schleusenvorgang darf es in einem modernen Europa nicht geben. Das ist unser politisches Signal nach Berlin“.

DSV-Generalsekretär Gerhard Philipp Süß weiter: „Wir hätten auch Sorge, dass andere Träger von Infrastrukturabschnitten wie Länder, Kommunen oder Zweckverbände

sowie europäische Nachbarländer nachziehen würden. Wenn der Bund damit begönne, Wegegebühren für seine Strecken zu erheben, führte dies für die Bürger in Europa zu einen Flickenteppich der Mauterhebungen – ähnlich wie bei den Wegezöllen im Mittelalter.“ Jährlich kommen zehntausende Regatta- und Fahrtensegler aus aller Welt nach Deutschland, im Gegenzug werden von unseren Mitgliedern andere Länder besucht. Die Sportbegegnung und das freie Reisen in Europa - ohne Grenzkontrollen und Wegezölle - ist eine der größten und wichtigsten praktisch erlebbaren Freiheiten in unserm vereinten Europa.“

Daher appelliert der Deutsche Segler-Verband gerade jetzt vor den Europawahlen an alle Kandidatinnen und Kandidaten, sich auch weiterhin für diese Grundfreiheiten in Europa einzusetzen, anstatt wie angekündigt, ab 2017 eine Bootsmaut für Bundeswasserstraßen zu erheben.

Statement von Alfons Hörmann, Präsident des Deutschen Olympischen Sportbundes: „Sport bewegt Millionen Menschen in Europa. Er trägt dazu bei, dass sich Menschen aus vielen Herkunftsländern begegnen. Wir wollen, dass Europa weiter zusammenwächst. Da wäre es ein falsches Signal, wenn Deutschland als zentrales Land in Europa Wegezölle einführt und damit den Sport im öffentlichen Raum belastet.“

Medaillenregen wie im Märchen

Rund ein Jahr vor den Olympischen Spielen in Rio 2016 haben die deutschen Segler und Seglerinnen ihre Leistungen bei inter-



nationalen Regatten enorm gesteigert und zahlreiche Gold- und Silbermedaillen gewonnen. Absoluter Spitzenreiter ist Philipp Buhl vom Segelclub Alpsee-Immenstadt, der bereits im Frühjahr bei zwei World-Cup-Regatten im Laser siegte und kurz darauf Vize-Weltmeister und Vize-Europameister in der olympischen Einhandklasse wurde. Bei der im Juli in Kanada ausgetragenen Weltmeisterschaft musste Buhl in einem Feld von 158 Startern lediglich den Goldmedaillengewinner Nick Thompson aus Großbritannien an sich vorbeiziehen lassen.

DSV-Präsident Dr. Andreas Lochbrunner freut sich für Buhl und das gesamte Team: „Das ist eine unglaubliche Leistung. Philipp Buhl ist in der Form seines Lebens. Und dieser Erfolg ist mittlerweile ansteckend, wie die sehr guten Platzierungen der anderen deutschen Seglerinnen und Segler zeigen.

Einen sensationellen Lauf hatten im Juli auch Justus Schmidt und Max Boehme vom Kieler Yacht-Club. Die beiden 23 Jahre alten Segler zeigten bei der Europameisterschaft der Skiffjolle 49er konstant gute Leistungen und gewannen damit in der hohen Atlantikdünung vor der portugiesischen Küste die Goldmedaille in der europäischen Wertung. Insgesamt waren 79 Teams aus der ganzen Welt bei der sogenannten „offenen“ Europameisterschaft am Start. In der offenen Wertung gewannen die Neuseeländer Peter Burling und Blair Tuke. International begehrtes Gold sicherten sich auch die Nationalmannschaftsegler Ferdinand Gerz vom Seglerverein Wörthsee und Oliver Szymanski vom Joersfelder Segel-Club. Das Duo gewann mit einer herausragenden Leistung die in Aarhus/Dänemark ausgerichteten „Open

European Championships“ der 470er in der europäischen Wertung. In der offenen Wertung erkämpften sie sich den zweiten Platz. Bei den 470er-Damen segelten Annika Bochmann vom Potsdamer Yacht Club und Marlene Steinherr vom Verein Seglerhaus am Wannsee mit Platz vier nur knapp an einer EM-Medaille vorbei. Für Furore sorgten im Juli der erst 20 Jahre alte Steuermann Paul Kohlhoff und seine nur ein Jahr ältere Vorschoterin Carolina Werner. Die junge Crew vom Kieler Yacht-Club segelte mit einem fünften Platz bei der Weltmeisterschaft der Katamarane Nacra 17 souverän in die Weltspitze und sicherte sich damit zugleich den Titel als Juniorenweltmeister in der neuen olympischen Disziplin. Weitere Informationen zur „Road to Rio“ der deutschen Seglerinnen und Segler stehen auf den Websites www.dsv.org und www.rio.sailing-team-germany.de

Startschuss für Hamburg 2024

Der Deutsche Olympische Sportbund (DOSB), das Bundesministerium des Innern (BMI) und die Hansestadt Hamburg haben am 6. Juli die heiße Phase der Bewerbung um die Olympischen und Paralympischen Spiele 2024 in Hamburg eingeläutet. Mit Bundesinnenminister Thomas de Maizière, Hamburgs Erstem Bürgermeister Olaf Scholz und DOSB-Präsident Alfons Hörmann kamen die Gesellschafter der Olympia-Bewerbungsgesellschaft zu ihrer konstituierenden Sitzung zusammen und gaben damit offiziell den Startschuss im Rennen um die Sommerspiele 2024. „Wir wollen, dass es diesmal klappt“, sagte de Maizière: „Die Bewerbung ist transparent, nachhaltig und ein Abschied vom Gigantismus.“ Der Bund beteiligt sich erstmals



an einer Olympia-Bewerbergesellschaft. DOSB-Chef Hörmann, der bei der Sitzung einstimmig zum Vorsitzenden der Gesellschaft gewählt wurde, bezeichnete die Olympia-Bewerbung als „wichtigstes Projekt des deutschen Sports seit der Wiedervereinigung“. Neben der Hansestadt (26 Prozent) sind an der Gesellschaft der DOSB (51 Prozent), die Bundesrepublik Deutschland (18 Prozent), Schleswig-Holstein und Kiel (je 2 Prozent) und die Handelskammer Hamburg (1 Prozent) beteiligt. Erste Hürde der Bewerbung ist das Referendum am 29. November, bei dem die Hamburger Bürger über eine Kandidatur abstimmen. Die Bewerbungsunterlagen und Garantieerklärungen müssen bis zum 8. Januar 2016 eingereicht werden. Die Entscheidung fällt im September 2017 in Lima/Peru.

Deutscher Seglertag 2015 in Papenburg

Der Deutsche Segler-Verband lädt seine Mitgliedsvereine vom 27. bis zum 29. November zum Deutschen Seglertag nach Papenburg in Niedersachsen ein. Wie nur wenige andere Städte in Deutschland vereint die Stadt maritimes Flair vergangener Jahrhunderte mit zukunftsweisender Technologie. Auf der Meyer Werft entstehen im weltweit größten überdachten Trockenbaudock moderne Kreuzfahrtschiffe, deren Jungfernfahrten über die Ems regelmäßig tausende Besucher anlocken. Im Kontrast dazu steht das gut erhaltene Stadtbild, das von Papenburgs reicher, der Schifffahrt verbundener Historie zeugt. Die Teilnehmer des alle zwei Jahre veranstalteten Seglertages erwartet in Papenburg ein vielseitiges Programm. Auf der Tagesordnung

stehen am Freitag zwei Diskussionsforen, die sich mit Regattaformaten und aktuellen Entwicklungen im Vereinsmanagement befassen. Mit dem dritten Forum „Frauen im Segelsport“ findet eine Diskussionsveranstaltung statt, zu der erstmals neben den Delegierten auch Gäste ohne Vereinsfunktion herzlich eingeladen sind. Das Forum wird von Mona Küppers moderiert, die sich im DSV als Beauftragte für Gleichstellung und für den Schutz vor sexueller Gewalt im Sport engagiert. Am Samstag werden bei der Arbeitstagung der Delegierten der DSV-Vizepräsident für Fahrtensegeln, Freizeit- und Breitensport sowie der DSV-Obmann für spezielle Segeldisziplinen neu gewählt. Für den beim Jugendsegelertreffen 2015 gewählten DSV-Jugendobmann steht turnusgemäß die Bestätigung auf dem Programm.

Spannend wie ein Krimi – die Deutsche Segel-Bundesliga

Seit einigen Monaten ist die Deutsche Segel-Bundesliga wieder voll im Gange, und die Leistungsdichte ist inzwischen so hoch, dass kein Team als klarer Favorit für den Titel als „Deutscher Meister der Vereine“ gilt. Das Event findet immer mehr Fans unter den Teilnehmern und Zuschauern. Wer bei den nächsten Rennen live dabei sein oder die aktuellen Rankings erfahren möchte, findet alle wichtigen Infos auf der Website www.segelbundesliga.de

Kielener Woche – sieben Medaillen für Segel-Nationalmannschaft

Ende Juni wurde zum zweiten Mal im Rahmen der Kieler Woche der EUROSAF Champions Sailing Cup ausgetragen. Dabei



gewannen Mitglieder der deutschen Segel-Nationalmannschaft insgesamt sieben Medaillen: viermal Gold, zweimal Silber und einmal Bronze. Der DSV-Vizepräsident für Leistungssegeln Torsten Haverland zollte den Teams seine Anerkennung: „In einigen Disziplinen haben wir sehr gute Ergebnisse gesehen. Wir freuen uns über die positive Tendenz der deutschen Segler.“ Die Kieler-Woche-Medaillen im Überblick:

1. Justus Schmidt/Max Boehme, 49er, Kieler Yacht-Club

1. Paul Kohlhoff/Carolina Werner, Nacra 17, Kieler Yacht-Club

1. Tobias Schadewaldt, Laser Standard, Norddeutscher Regatta Verein

1. Heiko Kröger, 2.4mR, Norddeutscher Regatta Verein

2. Erik Heil/Thomas Plöbel, 49er, Norddeutscher Regatta Verein

2. Leonie Meyer/Elena Stoffers, 49erFX, Norddeutscher Regatta Verein

3. Jule Görge/Lotta Görge, 49erFX, Kieler Yacht-Club

Abschied von Otto Schlenzka

Der Deutsche Segler-Verband trauert um Otto Schlenzka. Das Ehrenmitglied des DSV verstarb Ende Juli im Alter von 96 Jahren. „Ötte“, wie er genannt wurde, war eine der herausragenden Persönlichkeiten des Segelsports. Als Jugendlicher trat er dem Kieler Yacht-Club bei, war von 1958 bis 1974 stellvertretender Vorsitzender des Vereins, bis 1983 Vorsitzender und danach Kommodore auf Lebenszeit. Seinem Engagement ist es zu verdanken, dass bereits in den 1960er-Jahren der Kieler Woche der Ruf einer hervorragend geplanten Veranstaltung vorauseilte. Die 1972 unter der Leitung von Otto Schlenzka perfekt orga-

nisierten Olympischen Segelwettbewerbe in Kiel setzten Maßstäbe für die nachfolgenden Spiele. Sein unermüdlicher Einsatz für den deutschen Segelsport wurde 1972 mit der Goldenen Ehrennadel des Deutschen Segler-Verbandes und 1973 mit der Verleihung des Großen Verdienstkreuzes der Bundesrepublik Deutschland gewürdigt. Der gebürtige Flensburger wirkte Zeit seines Lebens für die Förderung des Segelsports. Als Vizepräsident des Deutschen Segler-Verbandes von 1969 bis 1977 und in vielen Jahren Ausschussarbeit im DSV – auch als Vorsitzender des Olympiasegel Ausschusses – vertrat Schlenzka den DSV und die Belange des deutschen Segelsports auch in internationalen Gremien. Sein Wirken wurde 1990 mit der Ehrenmitgliedschaft des Deutschen Segler-Verbandes gewürdigt. Dr. Andreas Lochbrunner, Präsident des Deutschen Segler-Verbandes: „Wir haben die Nachricht mit großer Trauer aufgenommen. Mit Otto Schlenzka ist ein Freund und eine geschätzte Persönlichkeit des Segelsports von uns gegangen. Sein Einsatz für den Segelsport ist nicht hoch genug zu bewerten. Der Deutsche Segler-Verband wird sein Andenken stets in Ehren halten.“

Sicherheitsbestimmungen für Segler

Die bisher gültigen Sicherheitsvorschriften der Kreuzer-Abteilung des DSV sind durch die aktuellen ISAF Special Regulations ersetzt worden. Die vom Deutschen Segler-Verband erarbeitete deutsche Übersetzung steht auf der Website www.kreuzer-abteilung.org im Bereich „Service“ unter „Sicherheitsrichtlinien“.



Wassersport auf Elbe und Weser

Die aus über 30 Abgeordneten des Deutschen Bundestages bestehende parlamentarische Gruppe „Frei Fließende Flüsse“ hat sich bei ihrer Tagung am 26. Juni 2015 in Magdeburg schwerpunktmäßig mit der naturverträglichen, künftigen Nutzung der Elbe beschäftigt. In diesem Zusammenhang wurde die im Juli anstehende Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zu europarechtlichen Fragen der Weservertiefung mit Spannung erwartet. Darin ging es um die – auch für die Elbe – bedeutende Rechtsfrage, ob nach der europäischen Wasserrahmenrichtlinie ein Projekt (Weservertiefung) grundsätzlich zu versagen ist, wenn es zu einer Verschlechterung des Zustands eines Gewässers führen kann. Der Deutsche Segler-Verband war mit Generalsekretär Gerhard Philipp Süß vor Ort vertreten. „Aus der Sicht der Wassersportverbände“, so Süß, „können die Veränderungen an den Flüssen erhebliche Auswirkungen auf die Bedingungen in den Sportboothäfen und damit auf ansässige Vereine haben. Die großen Flüsse

sind zudem wichtige Erholungsräume und Verbindungswege für den überregionalen Wassersport und für den Wassertourismus.“ Die Vertiefung von Unterweser und Untereibe wird seit vielen Jahren von der Wasser- und Schifffahrtsverwaltung des Bundes in sehr aufwändigen Verfahren geplant, um die Erreichbarkeit der Häfen für Containerschiffe mit größerem Tiefgang zu gewährleisten. Seit dem 1. Juli 2015 liegt das Urteil des EuGH vor. „Es bestätigt“, so Süß, „dass das Verschlechterungsverbot der Wasserrahmenrichtlinie nicht nur eine allgemeine Zielvorgabe für die Bewirtschaftung von Gewässern beinhaltet, sondern im – jetzt näher vom Bundesverwaltungsgericht zu prüfenden – Fall der Weservertiefung auch eine Verpflichtung zur Versagung einer beantragten Genehmigung auslösen kann. Das Urteil bietet allerdings auch Hinweise darauf, wo die Schwelle zur Feststellung einer Verschlechterung liegt und wie ein Vorhaben eventuell als Ausnahme zugelassen werden kann.“



Leuchtturm Schleimünde, jetzt wieder "Original" in weiß und grün



ESV Termine 2015

| | |
|----------------------|---|
| 25.08.15 - 16:00 Uhr | Optitraining am Köhlfleet |
| 28.08.15 - 30.08.15 | Optisegefreizeit in Warwisch |
| 09.09.15 - 16:00 Uhr | Optitraining am Köhlfleet und Opti- und Robinsontaufe |
| 09.09.15 - 19:00 Uhr | Monatsversammlung |
| 11.09.15 | Endtermin des Sommerlagerbeitrags |
| 18.09.15 - 19.09.15 | Absegeln |
| 09.10.15 - 27.10.15 | offizieller Slippzeitraum |
| 11.11.15 - 19:00 Uhr | Monatsversammlung |
| 15.11.15 | Abgabeschluss der Logbücher für den Fahrtenwettbewerb |
| 21.11.15 - 16:00 Uhr | Laternenfest |
| 29.11.15 - 15:00 Uhr | Senioren-und Ehrentreffen |
| 12.12.15 - 07:00 Uhr | Weihnachtsmatchrace |



oben: Elbe 1 auf Spazierfahrt - unten: Schlingelbank

